

Betrieb

Beratung und Märkte

Technik / Futtermischwagen kommen vor allem in grossen Betrieben zum Einsatz. Was dabei beachtet werden muss. **Seite 23**



Irland: Gefährdetes Gras



In Moorepark (Irland) wird untersucht, wie sich die ausgesäten Raigrasarten bei Beweidung verhalten.

(Bilder Ueli Wyss)

Futtergrundlage / Irland ist bekannt für seine Weiden. Doch heuer ist es ungewöhnlich trocken. Und das hat Folgen für die Milchproduktion.

CORK Eine richtige irische Kuh steht auf der Weide. Und zwar fast immer. Die Weidesaison kann schon mal 300 Tage dauern, beginnt im Februar und endet irgendwann im November. Und mit diesen Bedingungen können die Iren Milch produzieren – und zwar richtig gut und richtig günstig. So ist seit 2014 die jährliche Milchproduktion kontinuierlich gestiegen, und sie soll bis 2020 um weitere 50 Prozent gesteigert wer-

den. Konkret von 5,0 Mio auf 7,5 Mio Tonnen.

Gras als Grundlage

Die Grundlage für dieses Produktionswachstum soll Gras sein: Auf den Wiesen wird vor allem Raigras in Reinkultur angesät. Bisher gab es im Sommer auch immer genügend Regen, damit das Gras konstant wuchs. Nur, in diesem Jahr ist das etwas anders: In Irland war es während sechs Wo-

chen so trocken wie noch nie. Für die Produzenten waren das schlechte Nachrichten: sie müssen auf teurere Silage zurückgreifen und sie müssen mit tieferen Milchenerträgen leben lernen. Und mit dem Klimawandel ist davon auszugehen, dass trockene Sommer künftig vermehrt auftreten werden. Während also auf der einen Seite die Produktion um 2,5 Mio Tonnen Milch gesteigert werden soll, droht den irischen Kühen das Gras auszugehen.

Forschung soll helfen

Die Antwort auf die neue Herausforderung finden die irischen Bauern in der Forschung. So wurden in den letzten Jahren vermehrt Versuche mit Mischungen aus Raigras und Klee gemacht. Und die irischen Bauern ereilt langsam die Erkenntnis, dass die Kombination der beiden Pflanzen klare Vorteile gegenüber einem Raigras-Reinbestand hat.

Entsprechend wichtig ist auch in Irland der Wissenstransfer. Und ähnlich wie in der Schweiz sind die wissenschaftlichen Zeitschriften vor allem für die Forschenden von Bedeutung. Damit die Ergebnisse aber dennoch rasch und einfach zu den Landwirten gelangen, gibt es Teagasc. Teagasc ist in Irland für die landwirtschaftliche Forschung und auch Beratung zuständig. Sie ist die führende nationale Forschungsorganisation in den Bereichen Landwirtschaft und Lebensmittel. Insgesamt arbeiten rund 1100 Personen an 52 Standorten. Das Hauptzentrum für die Forschung mit Milchkühen ist Moorepark. Zu-

sätzlich wird noch auf weiteren 7 Farmen Forschung mit Milchkühen betrieben. Die Fläche aller Betriebe beträgt rund 500 ha mit insgesamt über

Aber zurück zur Forschung: Alleine in Moorepark befassen sich gut 100 Doktoranden mit dem richtigen Weidemanagement und suchen möglichst gute Klee-Gras-Mischungen, möglichst günstige Produktionsformen und damit die optimale Milchproduktionsform auf Basis von Gras. Und das ist auch nötig, denn die irischen Bauern sind nicht nur Wiesenmilchproduzenten – sondern sie setzen auch ganz ordentlich auf Kraftfutter. Jede Kuh erhält im Schnitt 1027 kg Kraftfutter im Jahr; bei 1,4 Mio Milchkühen macht das einen jährlichen Kraftfutterbedarf von über 1,4 Mio Tonnen – pro Kilo Milch sind es durchschnittlich etwa 189 Gramm Kraftfutter. Das ist fast das Doppelte dessen, was

Schweizer Milchkühe an Kraftfutter erhalten. Aber es ist immer noch besser als in Spanien. Dort werden pro Kilo Milch etwa 400 Gramm Kraftfutter verbraucht.

Produktion steigt stetig

Dennoch scheint die Taktik für die irischen Milchproduzenten aufzugehen: Die Anzahl der Milchkühe nahm in den letzten Jahren stets zu, die Zahl der Mutterkühe hingegen ist rückläufig. Und Bauern wie Eddie O'Donnell profitieren davon. Der Landwirt hat seit 2005 seinen Kuhbestand aufgestockt und füttert weniger Kraftfutter als der Durchschnitt seiner Kollegen. Und die wöchentlichen Messungen der Grashöhe sind auch für ihn Entscheidend für das Weidemanagement. Ein kleiner Trost, wenn man bedenkt, dass das Gras knapper und das Futter teurer wird (siehe Kasten).

Ueli Wyss,
Agroscope Forschungsgruppe
Wiederkäufer

Irland



1000 Milchkühen. Daneben werden auch noch Versuche mit Mutterkühen und Schafen gemacht. Dass das Zentrum dabei sowohl für die Forschung als auch Beratung zuständig ist, hat sich bewährt. Es werden jährlich zahlreiche Veranstaltungen an den Forschungszentren durchgeführt, an den grössten nehmen an einem Tag zwischen 5000 und 10000 Besucher teil. Hin und wieder werden auch internationale Gäste empfangen; etwa vom 17. bis 21. Juni, an der Tagung der europäischen Grasland-Vereinigung, in deren Zusammenhang auch dieser Text entstanden ist.

Irlands Milchproduktion 2017

	Milchfarm des Jahres	Irland, Durchschnitt
Anzahl Milchkühe	355	82
Milchleistung	kg/Kuh	5521
Fettgehalt	%	4,63
Proteingehalt	%	3,81
Weidedauer	Tage	293
Kraftfuttermenge	kg/Kuh und Jahr	532
		1027

Vor allem im Kraftfutter hebt sich die Milchfarm des Jahres 2017 vom restlichen Durchschnitt ab. (Tabelle z/Vg)

Milchfarm des Jahres

Ein Besuch galt der Milchfarm von Eddie O'Donnell. Er wurde mit dem Titel Milchfarm des Jahres 2017 ausgezeichnet. Seit 2005 hat er seine Farm und den Kuhbestand von 50 ha und 70 Kühen auf 160 ha und 355 Kühe aufgestockt. Im Gegensatz zum irischen Durchschnitt füttert er weniger Kraftfutter bei leicht

höherer Milchleistung und Milchhaltsstoffen (siehe Tabelle). Seine Kühe sind gut an das Weiden angepasst und werden mit Jersey eingekreuzt. Für O'Donnell sind die wöchentlichen Messungen der Grashöhe – wie für die meisten Landwirte – ein wichtiger Faktor für das Weidemanagement und den Erfolg des Betriebes.

Reklame

www.staehler.ch

Roundup PowerMax

Wir brauchen die beste Formulierung